

B.Sc. Raumplanung

# Studienverlauf, Leistungspunkte & Kreditierung



## Studienverlauf

Das Bachelor-Studium an der Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund ist als Vollzeitstudium aufgebaut und umfasst eine Regelstudienzeit von acht Semestern (240 Leistungspunkte). Das Studium gliedert sich in 26 Module, die sich jeweils maximal über zwei Semester erstrecken und in diesen zu absolvieren sind. Die Module umfassen inhaltlich zusammenhängende Lehrveranstaltungen im Umfang von in der Regel 4 bis 8 Semesterwochenstunden (SWS) und 6 bis 12 Leistungspunkten (LP).

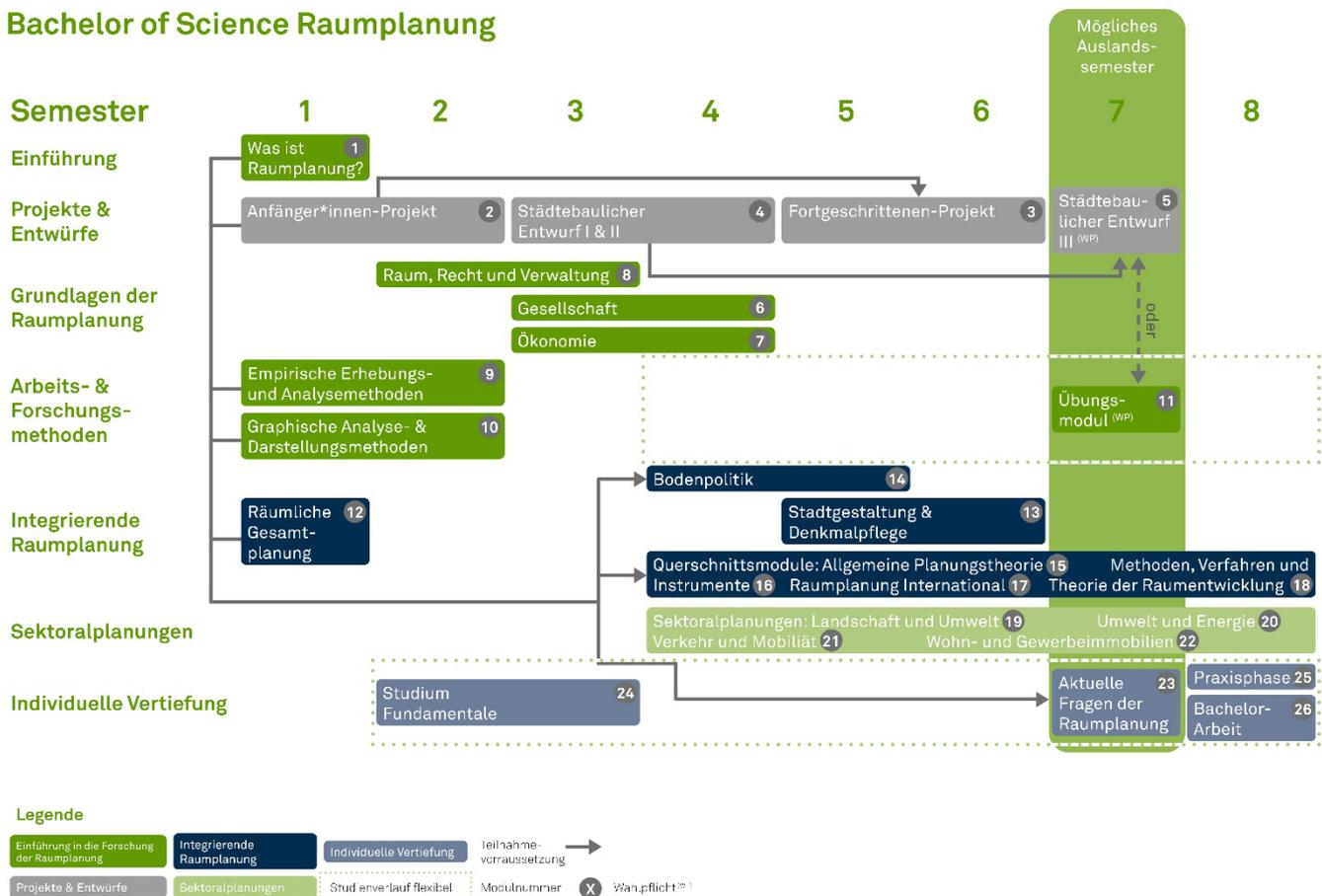
Die Studienprojekte und Städtebaulichen Entwürfe weichen aufgrund ihrer spezifischen Lernziele von diesem Umfang ab. Die anfallenden Semesterwochenstunden variieren je nach Gruppe und Phase der Arbeit.

Die zu absolvierenden Modulgruppen im Bachelor of Science sind:

- Einführung in die Raumplanung (6 LP)
- Projekte und Entwürfe (72 bis 80 LP)
- Grundlagen der Raumplanung (21 LP)
- Arbeits- und Forschungsmethoden (22 bis 30 LP)
- Integrierende Raumplanung (49 LP)
- Sektoralplanungen (24 LP)
- Individuelle Vertiefung (38 LP)

## Die Studienstruktur

### Bachelor of Science Raumplanung



### Für weitere Fragen:

Dipl.-Ing. Ulla Greiwe  
Studienberatung, B.Sc. Raumplanung

[bachelor.rp@tu-dortmund.de](mailto:bachelor.rp@tu-dortmund.de)  
0231/755-2243

Stand: 20.11.2023

In den ersten beiden Semestern werden Modul 1 (Einführung in die Raumplanung), das Modul 2 (AnfängerInnen-Projekt), Modul 9 (Empirische Erhebungs- und Analysemethoden), Modul 12 (Räumliche Gesamtplanung) und das erste Teilmodul von Modul 10 (Graphische Analyse- und Darstellungsmethoden) zu absolvieren. Es wird außerdem empfohlen, zu Beginn des 2. Semesters das Modul 8 (Raum, Recht und Verwaltung) zu belegen, das mit dem Ende des 3. Semesters abgeschlossen werden kann.

Die Module 1, 2, 8, 9 und 12 gelten als Voraussetzung für die Module der integrierenden Raumplanung (Module 14, 15, 16, 17 und 18) sowie für das Modul 23 (Aktuelle Fragen der Raumplanung).

Mit Beginn des 3. Semesters startet Modul 4 (Städtebaulicher Entwurf I und II), das sich bis zum Ende des 4. Semesters erstreckt. Die Module 6 (Grundlagen der Raumplanung: Gesellschaft) und 7 (Grundlagen der Raumplanung: Ökonomie) dauern jeweils ein Semester und können in der individuell gewünschten Reihenfolge absolviert werden.

Ab dem 4. Semester kann der Studienverlauf und die Absolvierung der Module 11 und 14 bis 25 flexibel gestaltet werden. Es wird jedoch empfohlen die Module 3 (Fortgeschrittenen-Projekt) und gegebenenfalls 5 (Städtebaulicher Entwurf III - Wahlpflicht) zu den vorgeschlagenen Zeitpunkten zu belegen.

Die Bachelorarbeit sollte im 7. oder 8. Semester geschrieben werden. Es ist zu beachten, dass diese nicht die letzte Prüfungsleistung darstellen muss.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Modulen und den dazugehörigen Veranstaltungen können Sie dem [Modulhandbuch](#) entnehmen.

## Leistungspunkte & Kreditierung

Im Bachelorstudium sind insgesamt 240 Leistungspunkte (LP) durch erfolgreich absolvierte Module nach Bachelor-Prüfungsordnung zu erwerben. Pro Semester entfällt auf die Studierenden somit eine Arbeitslast zwischen 27 (5. Semester) und 33 (2. Semester) Leistungspunkten. Für die Berechnung der Arbeitslast werden 30 Arbeitsstunden je Leistungspunkt zugrunde gelegt, so dass von durchschnittlich 900 Arbeitsstunden pro Semester ausgegangen wird.

Die Fakultät hat ein System der Kreditierung umgesetzt, welches die Arbeitslast der Studierenden möglichst einheitlich regelt. Je Semesterwochenstunde wird dabei ein Leistungspunkt vergeben, die Kreditierung der Prüfungsleistung erfolgt in Abhängigkeit vom Umfang der geprüften Inhalte, der Prüfungsleistung und der Prüfungsform. Die für jede Prüfungsleistung vergebenen Leistungspunkte können im [Modulhandbuch](#) eingesehen werden.

### Leistungspunktberechnung (Arbeitslast):

Durch die getrennte Ausweisung von Leistungspunkten jeweils für Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen wird sowohl bei den Studierenden als auch den Lehrenden die Transparenz der Kreditierung erhöht. Des Weiteren lässt sich die tatsächliche Arbeitslast der Studierenden in den einzelnen Semestern genauer erfassen, so dass Überlastungen weitgehend vermieden werden.